

## Zur Weltchronik des sogenannten Severus Sulpicius.

Die Epitome chronicorum Severi cognomento Sulpicii, welcher Holder-Egger i. J. 1875 in seiner Göttinger Dissertation eine eingehende und verdienstliche Untersuchung gewidmet hat, ist bisher herausgegeben worden von Florez in seiner España sagrada IV p. 430—456 (Madrid 1749) und in der zweiten Auflage IV p. 428—454 (Madrid 1756) aus einem damals in Alcalá befindlichen Codex, welcher nach Florez dem Ende des 13. Jahrh. angehörte und ausserdem die Chroniken von Eusebius-Hieronymus, Prosper, Victor Tunnunensis u. A. enthielt. Seitdem wurde diese Handschrift (für jene Weltchronik ohne Zweifel die einzig erhaltene) nicht wieder benutzt und galt für verschollen (s. Holder-Egger p. 8). Professor Dr. Otto Waltz hat nun bald nach seiner Ankunft in Madrid meiner Bitte entsprechend die Güte gehabt, nach derselben zu suchen, und seine Nachforschungen sind auch diesmal, wie schon häufig in ähnlichen Fällen, von Erfolg gekrönt gewesen. Es hat sich dadurch die von Holder-Egger p. 8 ausgesprochene Vermuthung bestätigt, dass der von Flórez benutzte Codex möglicherweise identisch sei mit einem von Knust aus dem Katalog 'der' Universitätsbibliothek in Madrid notirten aber nicht gefundenen Manuscript des 'Chronicon Eusebii et aliorum'.

Otto Waltz schreibt mir also Folgendes:

'In einer der fünf Universitätsbibliotheken zu Madrid, in der biblioteca del noviciado (facultad de derecho) befindet sich ein in Leder gebundener, trefflich erhaltener Codex mit der Rück-Aufschrift in Goldlettern auf rothem Schild: Eusebii Et Alior. Chronic. Unter dem Schild die Goldletter M. Am unteren Rande des Rückens eine Papieretiquette mit der Bezeichnung: E. 26 N. 75. Der Einband trägt auf dem vorderen und hinteren Deckel ein und dasselbe Wappen in Goldschnitt. Die Handschrift ist nicht foliirt; sie enthält, wenn ich richtig gezählt habe, 178 Pergamentblätter, wovon das erste und letzte leer. Auf der Innenseite des Vorderdeckels ist eine Papieretiquette mit der Aufschrift:

Bibliotheca Complutense Ildefonsina.

Mss. Latinos.

E. 1. C. 2. N. 8.

Auf der Rückseite des ersten unbeschriebenen Pergamentblattes steht von einer Hand des 15./16. Jahrhunderts: lib<sup>o</sup> de los antiguos de la iglesia de Toledo.

Unter dem Text des ersten beschriebenen Blattes von einer späteren Hand:

Libreria del collegio maior de Alcala. 24. e.

Die schöne Pergamenthandschrift hat blaue und rothe Initialen und stammt aus dem XIII. Jahrhundert. Jede Seite enthält 2 Spalten von je 41 Zeilen.

Die Handschrift beginnt 'Cronica eusebii cesariensis de veteri et novo testamento'. Der Eusebius geht bis Blatt 11<sup>b</sup> Spalte I.

2) Ieronimus; reicht bis Bl. 13<sup>b</sup> Spalte II.

3) Prosper; bis Bl. 16<sup>b</sup> I. Spalte.

4) Victor Tunnensis ecclesiae, Victor Tunnuensis, wie die alten, Victor Tuniensis, wie die neue Randnote lautet. Er endigt Bl. 22<sup>a</sup> Spalte I.: Huc usque victor Tununensis ecclesiae ep̄s africanæ provinciae ordinem praecedentium digessit errorum.

5) Ioannes Abbas Biclariensis ('abhinc historiam ducit venerabilis pater noster ioh̄s abbas monasterii biclariensis fundator') bis Blatt 24<sup>b</sup> Spalte II.

6) Breviatio cronicae Eusebii et Hieronymi bis Bl. 28<sup>b</sup> Sp. II.

7) Abhinc Prosper dicit bis Bl. 33<sup>b</sup> Sp. II.

8) Incipit epithoma chronicorum seueri cognomento sulphicii bis Bl. 39<sup>a</sup> Sp. II.

9) Idatius bis Bl. 41<sup>a</sup> Sp. II.

10) Isidorus Hispalensis bis Bl. 47<sup>a</sup> Sp. I.

11) Sanctus Isidorus Iunior bis Bl. 58<sup>b</sup> Sp. I (Randnote: este Isidoro junior es el mismo San Isidoro de Sevilla, llamante el menor o junior por diferenciarle de otro Isidoro obispo de Cordova, que florecio en tiempo de S. Augustin).

12) Isidorus Pacensis episc. bis 74<sup>b</sup> Sp. II. (NB. Blatt 72<sup>b</sup> ist ganz leer).

13) Gennadius Massiliensis bis Bl. 81<sup>b</sup> Sp. II.

14) Isidorus Hispalensis bis Bl. 85<sup>a</sup> Sp. II.

15) Ildefonsus Toletanus bis Bl. 87.

16) Iulianus episc. Toletanus bis 88<sup>a</sup>.

17) Felix episc. Toletanus bis 88<sup>b</sup>.

18) S. Hieronimus de scriptoribus ecclesiasticis bis Bl. 102<sup>a</sup> Spalte II.

19) Frater Ricardus ducit historiam ex variis auctoribus collectam bis Bl. 103<sup>a</sup>.

Endlich 20) historia a diversis autoribus copillata a principio mundi usque ad annum 1230<sup>r</sup>.

Ich benutze diese Gelegenheit zu einigen kurzen auf diesen Severus Sulpicius bezüglichen Bemerkungen.

Es ist, wie es scheint, von den Neueren übersehen worden, dass dessen Chronik schon vor Florez und ohne Zweifel aus derselben Handschrift benutzt worden ist. Garcia de Loaisa nämlich erwähnt in seiner 1593 zu Turin erschienenen Ausgabe (er war damals Archidiaconus zu Guadalaxara, später Erzbischof von Toledo) eine 'Epitome chronicorum Severi cognomento Sulpitii quae apud me est ms.' und führt im Verlaufe seines Commentars zu Isidor hin und wieder Stellen aus derselben an. Bis zu der jetzt erfolgten Wiederfindung der Handschrift waren diese Citate insofern von Werth,

als sie die einzige Controle von Florez' Angaben boten. Vgl. Isidor. ed. Arevalo VII p. 100, I p. 687.

Zu Holder-Egger's Quellenanalyse, welche ich namentlich für Orosius durchgegangen habe, erlaube ich mir hier Folgendes nachzutragen.

1) p. 13 sagt Holder-Egger: 'Endlich ist aus Orosius alles, mit Ausnahme eines einzigen Satzes (*tunc et Artaxerses plurimos Iudaeorum in Hircania ad mare Caspium transmigravit*) geschöpft, was der Anhang an Schluss des Chronikons bringt', und fügt dazu die Anmerkung, dass dieser Satz aus Hieronymus a. Abr. 1659 [vielmehr 1658] stamme. Allein derselbe ist sicher nicht aus Hieronymus, sondern wie das Uebrige auch aus Orosius (III 7 p. 162 Hav.) entnommen. Es ist aber hier unserem Chronisten, wie anderen Compilatoren ergangen: er hat nicht bemerkt, dass er dieselbe, wenn auch etwas anders gefasste, Notiz bereits weiter oben p. 437 Z. 10 v. u. (in der 2. Ausg.) aus Hieronymus a. 1658 abgeschrieben hatte.

2) p. 23: 'Bleiben doch auch jetzt noch einige wenige Notizen übrig, die noch andere Vorlagen voraussetzen. Dahin gehört eine verdorbene und mir darum unverständliche Notiz (p. 443 ed. 1): *Et usque ad passionem Domini non ex canonico contigit cursu* (hier muss etwas fehlen), *quia et luna tunc plena erat in pascha: regularis annuus defectus solis non in lunae fine contigit*'. — Die Quelle dieser Notiz ist Augustinus *De civ. Dei* III 15, wo es heisst: *sicut re vera factum est, cum Dominus crucifixus est crudelitate atque impietate Iudaeorum. Quam solis obscurationem non ex canonico siderum cursu evenisse satis ostendit, quod tunc erat pascha Iudaeorum; nam plena luna sollempniter agitur, regularis autem solis defectio non nisi lunae fine contingit*. Die Restitution der Stelle des Severus ist jetzt leicht: zunächst ist eine Lücke anzunehmen, aber nicht hinter *cursu*, sondern hinter *Domini*, und diese etwa so zu ergänzen: *Et usque ad passionem Domini [anni..... Tunc sol obscuratus est. Qui defectus ad passionem Domini] non ex canonico u. s. w.; im Folgenden ist et zu tilgen und statt annuus — in — contigit zu schreiben: autem — nisi — contingit*.

Heidelberg.

Karl Zangemeister.

---

Verantwortlicher Redacteur: Hermann Rau in Bonn.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

(15. März 1878.)